

bezahlt haben sie uns 3 DM. Für dieses Geld haben wir uns Essen gekauft. Wir haben in 3 Schichten gearbeitet, die Deutschen waren sehr streng und wenn wir Fehler gemacht haben, wurden wir geschlagen oder ins Konzentrationslager geschickt. Die Arbeit hat um 6 Uhr begonnen und geendet hat sie um 18 Uhr. Frühstück hatten wir um 8.30 Uhr, Mittag um 11.30 Uhr und Abendbrot um 18.30 Uhr. Das Essen war: Bohnen, Rüben, Tee und 100 g Brot. Die Fabrik hat Fallschirme gefertigt und ich habe mit dem Garn gearbeitet, die Garne waren mit Säure getränkt und wir haben sie getrocknet. In der Fabrik haben Franzosen und Tschechen gearbeitet, aber sie hatten leichtere Arbeit weil sie freiwillig hier gekommen sind. Wir konnten auch in Bobingen rausgehen aber nur mit Passierscheinen. Die Leute in Bobingen waren gut, manchmal gaben sie uns Essen, aber versteckter Weise. Man durfte keine Äpfel vom Boden aufsammeln, es war verboten. In der Fabrik hatte ich eine Kopfverletzung, die Ärzte haben mich gut behandelt. In einer Baracke wohnten 30-35 Leute. Die Fabrik war sehr groß, dort arbeiteten 3000 Menschen. Die Bewachung war nur von deutscher Polizei. Am 2.5.45 waren wir von den Amerikanern befreit. Als sich die Amerikaner näherten haben die Deutschen viele Leute erschossen. Die Amerikaner sind gekommen und haben uns Essen gegeben, dann alle nach Nationalitäten getrennt. Dann hat man uns mit den Bussen nach Dresden gebracht, wo die Russen schon gewesen sind. Die Russen brachten uns dann nach Hause. Ich hatte einen deutschen Ausweis, aber den habe ich abgeben müssen, als ich den Pass bekommen habe. Von dem Krieg habe ich jetzt keine Papiere. Heute leben noch 10 Menschen, die in Bobingen gewesen sind. Ich freue mich, wenn meine Erinnerungen ihnen helfen können.

Gesundheit und alles Gute, mit freundlichen Grüßen – Kirdan Gorb Anastasja Maximowna  
15.5.2002

---

3 Lemirchko

Guten Tag sehr geehrter Thomas Steck,

den Brief habe ich bekommen, in dem Ihr bittet mein Erinnerungen in den Kriegszeiten aufzuschreiben. Ich mache das sehr gerne.

Ich möchte Ihnen danken, dass Sie mir geholfen haben meinen Arbeitsplatz in Bobingen zu finden. Alle Papiere habe ich schon abgegeben, aber das Geld habe ich noch nicht bekommen. Sie haben geschrieben, dass ich es bekomme, aber wann ist noch ungewiss. Dieses Geld brauche ich sehr, weil ich krank bin.

---

An: Generaldirektion der  
Staatlichen Archive Bayerns  
80539 München, Schönfeldstraße 5  
Deutschland  
(адрес архива)

Meine Adresse: *Mina Wiktoriwna*  
*Baschinska, Ukraine, 07050*  
*Kijewskaja Gebiet, Poljesski Bezirk*  
*das Dorf Steschtschino*  
(адрес заявителя)

11

ВВЕДЕНИЕ В ЗАДАНИЕ
№ 4475/520-13
догов. 23. ОКТ. 2000

Sehr geehrter Herr Direktor!  
Многоуважаемый господин директор!

Ich bitte Ihre Archivunterlagen bezüglich meines  
Я прошу провести проверку архивных документов относительно  
моего

Aufenthaltes auf Zwangsarbeit in Stadt, Kreis, Gebiet  
пробывания на принудительных работах в городе, районе, области

*Bobingen bei Augsburg*

bei Bauer *die Fabrik № 1*  
у хазяина

zu überprüfen.

Name (имя, фамилия) *Mina Wiktoriwna Schelestjuk*

Name während der Verfolgungszeit  
(фамилия в период преследований)

Geburtsort (место рождения) *das Dorf Rachny, Gajzinski Bezirk, Winizka Ge-  
biet*

Geburtsdatum (дата рождения) *14. Mai 1924*

Aufenthaltsdauer (время пребывания) von (с) *1944* bis (до) *1945*  
*der Fabrik der Fabrik*

Name des Arbeitsgebers (имя работодателя) *die Fabrik № 1*

Andere Bemerkungen (другие заметки) *Dort war die Obermeisterin  
Elsa. Ich wurde von der amerikanischen  
Ich danke im voraus. Armee befreit.*

Mit freundlichen Grüßen,

Unterschrift

подпись

*Бемшневис*

31

]

1

4

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

1

11. Dez. 2000

Frau  
Nina Wiktorowna Baschinskaja  
Dorf Steschtschino  
Poleski Bezirk  
07050 Kijewskaja Gebiet  
UKRAINE


Okt.2000      1 F/3092      11.12.2000

Nachweis über Zwangsarbeit für Nina Wiktorowna **Baschinskaja**  
Anlagen: 2 Kopien

Sehr geehrte Frau Baschinskaja,

Ihre Anfrage an die Generaldirektion der Staatl. Archive Bayerns  
in München wurde zuständigkeitshalber an das Staatsarchiv  
Augsburg weitergeleitet.

Bei der Durchsicht der entsprechenden UNRRA Suchlisten für die  
Stadt Bobingen konnten wir Sie unter ihrem Mädchennamen wie auch  
unter ihrem jetzigen Namen feststellen. Bei der Fabrik Nr. 1  
handelt es sich um die Kunstseidenfabrik Bobingen. Wir haben  
Ihnen von diesen beiden Einträgen Kopien (*BA Schwabmünchen, Abg.  
1966, Nr. 1-4, Bobingen I und III*) angefertigt, die Ihnen mit  
diesem Schreiben zugehen.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. 

(Dagmar Haack)  
Archivobersekretärin

An: Staatsarchiv  
Augsburg  
Solomon-Idler-Strasse 2  
D-86159 Augsburg  
(адрес архива)

Meine Adresse: Nina Wiktoriwna  
B. A. Schinska  
Kijewskaja Gebiet, Polesski Bezirk  
Dorf Steschtschyno  
(адрес заявителя) Ukraine 07050

Sehr geehrter Herr Direktor!  
Многоуважаемый господин директор!

Staatsarchiv Augsburg  
Eng.: 13. DEZ. 2000  
Nr. 1 F / 392 Blg.

Bereits  
erl. von Hdt.  
am 11.12.2000

Ich bitte Ihre Archivunterlagen bezüglich meines  
Я прошу провести проверку архивных документов относительно  
моего

Aufenthaltes auf Zwangsarbeit in Stadt, Kreis, Gebiet  
пробытия на принудительных работах в городе, районе, области

Bobingen bei Augsburg, die Fabrik Nr 1

bei Bauer die Fabrik Nr 1. Dort war die Obermeisterin  
у хазяина Elsa

zu überprüfen.

Name (имя, фамилия) Schelestjuk Nina

Name während der Verfolgungszeit

(фамилия в период преследований)

Geburtsort (место рождения) Dorf Rachny, Geisinski Bezirk, Winnizka Gebiet

Geburtsdatum (дата рождения) 14.05.1924

Aufenthaltsdauer (время пребывания) von (с) 1.942 bis (до) 1945 (der Frühling)

Name des Arbeitsgebers (имя работодателя) die Fabrik Nr. 1. Dort  
war die Obermeisterin Elsa

Andere Bemerkungen (другие заметки) Ich wurde von den ameri-  
kanischen Armeel befreit.

Ich danke im voraus.

Mit freundlichen Grüßen,

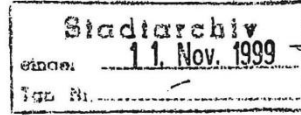
Unterschrift

подпись

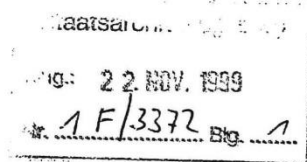
Bauer

o Mereschko

Ukraine  
323271 Dnepropetrowskgebiet  
Pokrovskiy Rayon  
Malomichaylowka  
Sowjetskayastr. 66  
Mereschko Evdokiya Dmitrievna



Betr. Bestätigung als Zwangsarbeiter



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie in der Hoffnung, daß Sie mir helfen können.

Als ehemalige Zwangsarbeiterin brauche ich die Bestätigung, daß ich am 5-12 Dezember 1942 nach Deutschland verschleppt wurde und im Dorf Bobinheim bei Augsburg in einer Seidenspinnerei als ungelernete Arbeiterin beschäftigt war. Am 27.04.1945 wurde ich von amerikanischen Soldaten befreit.

Wenn Sie Dokumente finden könnten, die dies beweisen, schicken Sie diese bitte an mich.

Meine Adresse wird auf russisch folgenderweise geschrieben: Украина,  
Днепропетровская обл., Покровский р-н, с. Михайловка  
вул. Советская, 66 МЕРЕЖКО Е. Д.

Ich bin Ihnen unendlich dankbar.



Frau  
Evdokiya Dmitrievna Mereschko  
Sowjetskayastraße 66  
Malomichaylowska  
Pokrovskiy Rayon

323271 Dnepropetrowskgebiet  
Ukraine

07.12.1999  
2.

November 1999 1 F/3372

07.12.1999

Arbeitsnachweis Evdokiya Dmitrievna Mereschko

Sehr geehrte Frau Mereschko,

Ihr Schreiben an die Stadt Augsburg wurde von dort über das Stadtarchiv Augsburg an das Staatsarchiv Augsburg weitergeleitet. Unterlagen aus dem ehemaligen Landkreis Schwabmünchen, zu dem Bobingen gehörte, befinden sich in unserem Archiv.

Ermittelt werden konnten in unseren Akten immerhin drei Erfassungsbögen aus dem Jahr 1947, in denen Ihr Name verzeichnet ist. Diese Listen wurden unmittelbar nach Kriegsende von der Kunstseidefabrik, in der Sie gearbeitet haben, erstellt und benennen alle Fremdarbeiter, die während des Zweiten Weltkriegs dort tätig gewesen sind. Wir haben Ihnen von den jeweiligen Seiten Kopien gefertigt, die unserem Schreiben beigelegt sind.

Sollten Ihnen diese Angaben nicht ausreichend erscheinen, könnten Sie sich noch an die AOK Bayern, Direktion Augsburg (Prinzregentenplatz 1, D-86150 Augsburg) wenden.

Empfehlenswert wäre überdies eine Anfrage beim Internationalen Suchdienst (Große Allee 5-9, D-34454 Arolsen).

Schließlich könnten Sie sich auch noch beim Stadtarchiv Bobingen (Rathausplatz 1, D-86399 Bobingen) nach Hinweisen auf Ihren dortigen Aufenthalt erkundigen.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A.



(Dr. Martina Haggemüller)  
Archivrätin

Anlagen